Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 57 (1996)

Artikel: Der Skilauf in Adelboden : 1918 bis 2. Weltkrieg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062888

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

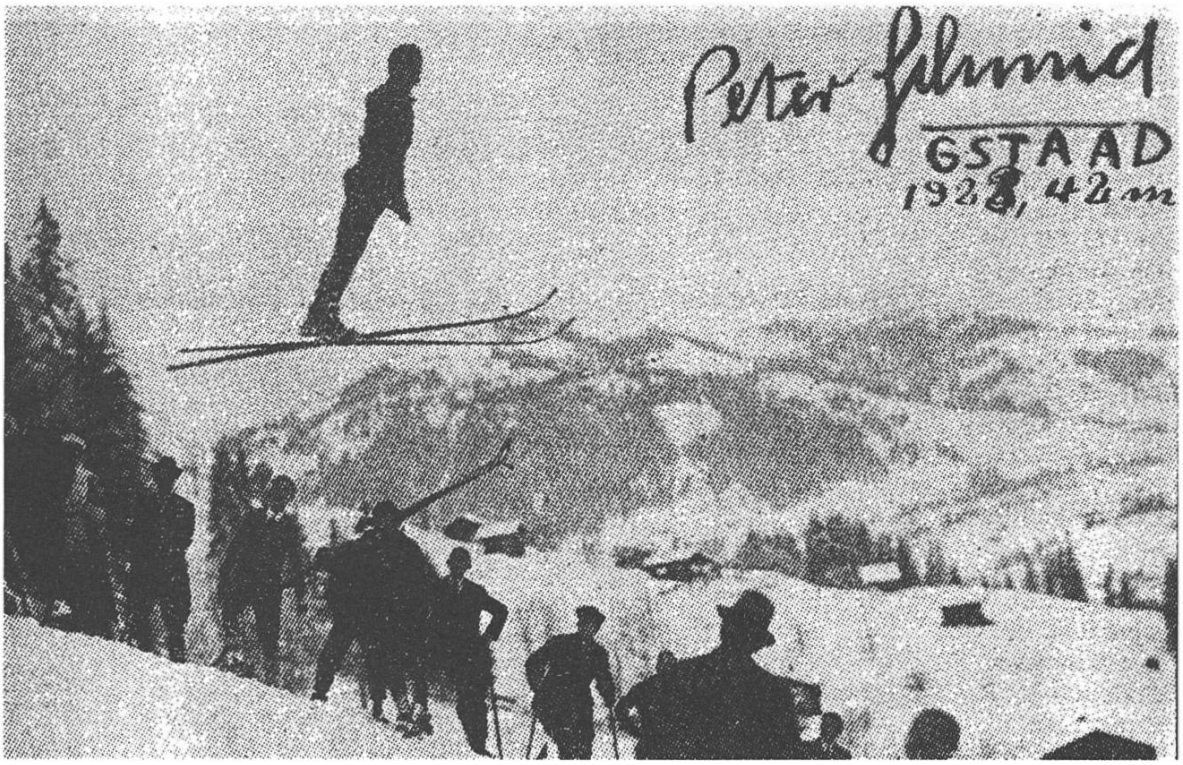
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Skilauf in Adelboden 1918 bis 2. Weltkrieg

Europa erholte sich allmählich von den Schrecken des 1. Weltkriegs 1914–18. In den Wintersportplätzen erschienen wieder schweizerische und ausländische Gäste. Skisportliche Anlässe wurden zu Skifesten und zogen erneut viele Zuschauer an. An den jährlich stattfindenden grossen Schweizerischen Skirennen wurde von 1905 bis 1933 derjenige Skimeister, der die Kombination Langlauf/Sprunglauf gewann. Ab 1934 bis 1946 kamen Abfahrt und Slalom dazu, als Viererkombination.

Adelboden besass Ausnahmekönner, die den Namen des Wintersportplatzes wiederum im Inland und Ausland bekannt machten. Da waren vorab die Gebrüder Peter, Sepp, Johann und Christian Schmid – starke, ausdauernde Bergler und elegante Skifahrer. Ihr Vater hiess Peter Schmid-Bircher. Er war Kleinbauer, während des Winters Störenmetzger, und an der Dürrenegge beutete er mit seinen Leuten Grien, Kies und Sand aus. Der grosse, kräftige Mann wohnte mit seiner zahlreichen Familie unterhalb des Dorfes in der Schützenmatte.

Sein Sohn *Peter Schmid,* geb. 1898, wurde am Schweizerischen Skirennen 1921 in Adelboden auf Anhieb glänzender Dritter in der nor-



Peter Schmid, der erste Schweizer Meister aus den Reihen des SC Gstaad, bei einem 42-m-Satz anno 1928.

dischen Kombination. Ein Jahr danach, 1922 in Davos, gewann er den Langlauf, war gut im Sprunglauf und wurde Schweizer Skimeister! Zwei Jahre später, 1924 am 18. Schweizerischen Skirennen in St. Moritz, wurde er Zweiter in der nordischen Kombination. Seine Sprunglängen damals: 28 m, 30,5 m, 30,5 m!

Er wurde zu den Olympischen Spielen in Chamonix eingeladen. Zu der Zeit war die Übermacht der schwedischen und norwegischen Springer und Langläufer erdrückend. Dennoch erreichte der kräftige Naturbursche Peter Schmid den vielbeachteten 9. Rang in der nordischen Kombination.

Man erzählt, dass Peter an einem bedeutenden Rennen vor dem Start zum 18-km-Lauf an der Hotelbar noch schnell einen «Zweier» gekippt habe. Am Start habe ihn der Delegations-Chef gerüffelt: «Schmid, vous avez bu!» Schmid Peter habe geahnt, dass ihn ein 2 Minuten vor ihm gestarteter Konkurrent verpetzt hatte. Nach zwei Dritteln des Laufes sei Peter in einer rüden Steigung an diesem vorbei gespurtet und habe ihn gefoppt: «Nehmischt jitz eppa oeg e Zweier?»

Peter gewann noch etliche Konkurrenzen. Er war einst ein gefragter Skilehrer, starker Bergführer und bis ins hohe Alter gesund und stark. Auf der Lohnerschanze zeigten er und sein Kamerad Emanuel Gyger jeweils zum Abschluss einer Sprungkonkurrenz zusätzlich einen Doppelsprung, indem sie gleichzeitig nebeneinander über die Schanze in die Luft hinaus sausten.

Adelboden–Geils–Hahnenmoos

Sepp Schmid, geb. 1902, wurde im Jahr 1926 in Wengen Schweizer-Skimeister und später an den Meisterschaften in Château-d'Oex hinter Adolf Rubi, Wengen, vortrefflicher Zweiter. Er war ein tollkühner Skispringer, gewann viele Konkurrenzen und hielt lange Zeit auf der alten Lohnerschanze den Weitenrekord mit 55 Metern. Als guter Abfahrer siegte er auch mehrmals in dieser wagemutigen Disziplin.

Hans Schmid, geb. 1908, klassierte sich an den Schweizermeisterschaften in Engelberg im Sprunglauf als Zweiter und in der Kombination als Dritter. Am Oberländischen Skirennen in Wengen siegte er bei starker Konkurrenz im Sprunglauf. Einmal produzierte er auf seiner Lohnerschanze einen Salto mortale, der ihm beinahe glückte!

Christian Schmid, geb. 1911, war ein Allrounder. Er wies in allen 4 Disziplinen Langlauf, Sprunglauf, Abfahrt und Slalom 1. Ränge auf! An den Schweizerischen Meisterschaften 1939 in Unterwasser belegte er den 6. Rang in der Viererkombination. Im gleichen Jahr wurde er Oberländischer Skimeister in der Viererkombination. Vorher war er schon einmal Zweiter, einmal Dritter und einmal Fünfter an den Oberländischen Meisterschaften gewesen. Bei den «Alpinen Skirennen Adelboden» siegte er dreimal und gewann den «Silvini-Pokal» endgültig.

Fram: Boden–Schnittebärgli

Im Jahr 1926 organisierte Adelboden den ersten alpinen Dauerlauf um den «Goldenen Preis vom Hahnenmoos». Aus diesem entstand das alljährlich bis in die Kriegsjahre durchgeführte, weithin beachtete «Alpine Skirennen Adelboden», um den «Goldenen Ski», den «Silbervergoldeten Ski» und den «Silbernen Ski» vom Hahnenmoos. Gestartet wurde beim Berghotel auf dem Hahnenmoospass. Das Rennen gestaltete sich folgendermassen: Abfahrt Hahnenmoos – Geils – Lurnigegge – Aufstieg durchs Bütschi – unter dem Regenboldshorn aufs Hahnenmoos – Laveygrat – Laveyabfahrt – Aebi – Gilbach – und mit Stockstössen hinaus ins Dorf Adelboden. Dazu gehörte am Sonntagnachmittag eine Sprungkonkurrenz.

Die gut geführte Skischule mit tüchtigen und gewandten Skilehrern trug wesentlich bei zum guten Ruf Adelbodens. Fast alle Skilehrer waren damals auch bekannte Rennfahrer oder Skispringer. Diese wurden von den Gästen als Skilehrer bevorzugt. Das waren die Allrounder Jakob Maurer und Gebrüder Schmid, der nordisch Kombinierer Albert Germann, die Langläufer Fritz Sarbach und Fritz Scheidegger, im Slalom Ernst Künzi, die Abfahrer/Springer Erich Lauber und Fredy Pieren sowie die Sprunglauf-Spezialisten Fritz Brügger, Albert Klopfenstein, Walter Müller, Alfred Zimmermann, Alfred Zryd und andere. Wenn der für sein elegantes Skifahren weithin bekannte Fredy Pieren und sein ebenfalls schicker Kamerad Erich Lauber in den damals modisch neuen Keilhosen federnden Ganges durch die Dorfstrasse zogen, und bei jedem Schritt die straffen aber noch weiten Hosenbeine sirrten, dann schauten Buben, Mädchen und Damen bewundernd zu ihnen auf.

Wie in andern Wintersportplätzen wurde das Bobsleighfahren, Schlitteln, Eislaufen, Hockey und Curling von den Gästen und etlichen Einheimischen eifrig betrieben. Eine Bobsleighbahn hatte man nicht. Die Viererbobs steuerte man anfänglich mit zwei Stricken, erst später mit einem Lenkrad. Gestartet wurde im Dorf beim Hotel Viktoria. Als Rennstrecke diente die gesperrte Autostrasse: Viktoria – durch die Kurve beim Hotel Schönegg – Mühleport – Oeykehr – Oey – Studen – bis zur gedeckten Margelibrücke.

Ja, anfangs der 20er Jahre kam eine Filmequipe nach Adelboden. Sie drehte im Hahnenmoosgebiet den Film «Glücksfahrt im Schnee». Hauptdarsteller waren die Schulkinder Fredy Pieren und Ida Lauber, denen von der Schule frei gegeben wurde um beim Film mitzuwirken. Später filmte auch der bekannte österreichische Skiläufer und Bergsteiger Luis Trenker in Adelboden. Seine stetigen Begleiter waren die Brüder Hans und Gottfried Schmid, Adelboden.

Im Jahr 1931 fand in Adelboden das 25. Schweizerische Skirennen statt. Damals wurden nicht so viele bedeutende Rennen abgehalten wie heute um 1993. Die Vorbereitung, das Training der Wettkämpfer war

Willy Klopfenstein, um 1943/44

weniger turnerisch gezielt, weniger intensiv. Die starken Bergler verliessen sich auf ihre Kraft. Sie mussten aber allmählich einsehen, dass dies nicht ausreichte, um turnerisch durchtrainierte Spitzenkönner zu besiegen. Die Resultate der besten Wettkämpfer blieben damals länger im Gedächtnis der Leute als heutzutage.

Besondere Beachtung genoss damals das Skispringen. Wohl über drei Dutzend kleinere und grössere Sprungschanzen satzten Buben, Jünglinge und Arrivierte. «Adelboden war lange Zeit die Hochburg der Skispringer. Dem aktiven Kurort war es möglich, mit 25 bis 30 ortsansässigen Skispringern Konkurrenzen durchzuführen, die beinahe einer Oberländischen Meisterschaft gleichkamen» (aus «50 Jahre BOSV»). Mit dem Junior-Skispringer Willy Klopfenstein, Sohn des Schweizermeisters des Jahres 1910, wurde der Name Adelboden auch während des 2. Weltkrieges in Sportkreisen weiterhin genannt. Schon 1943 erreichte er in Engelberg im Sprunglauf den 2. Platz im Wettkampf mit Schwedens berühmten Springern wie Gunnar Carlson und anderen. Später wurde er Schweizermeister und gehörte mit Fritz Tschannen zur Weltelite.

Über die Entwicklung der Skifahrer-Ausrüstung im Laufe der Jahrzehnte, zeigt die Ausstellung im Heimatmuseum Adelboden in ansprechender Darstellung viele Köstlichkeiten.